

Ja, ja so weiss, weiss, weiss blüht das Edelweiss...

Die «Königin der Alpen» ist zurück – die Drogistin Astrid Thurner schwört auf die heilende Wirkung

MARKUS ROHNER, Savognin

Einst musste das Edelweiss mit rigorosen Schutzmassnahmen vor dem Aussterben bewahrt werden. Heute ist es Kult.

Die Ferienfluglinie «Edelweiss Air» trägt seinen Namen ebenso wie die Gruppe «Original Appenzeller Streichmusik Edelweiss» und Dutzende von Restaurants und Hotels in der ganzen Schweiz. Auf den Schultern von Schweizer Generalen prangt die Blume in stilisierter Form, und Schweiz Tourismus wirbt weltweit mit der wollig-weissfilzigen Pflanze fürs Ferienland in den Bergen. Das Edelweiss – ein Synonym für reine Natur und gute Schweizer Qualität.

Was aber macht die Faszination dieser in der Schweiz seit mehr als 100 Jahren streng geschützten Pflanze aus? Astrid Thurner-Steier (53), weiss auf Anhieb auch keine Antwort. Die Drogistin aus Savognin kann nur erzählen, wie sie das in den letzten Jahrzehnten verloren gegangene Wissen um die heilenden

Kräfte der Pflanze wieder entdeckt hat und wie sie diese heute für ihre Produkte nutzt.

Die heilenden Kräfte des Edelweiss', das früher gegen allerlei Gebrechen eingesetzt wurde, beschäftigen inzwischen auch die Wissenschaft. Untersuchungen im Forschungszentrum Mediplant in Conthey (VS) und an der Universität Innsbruck haben jetzt gezeigt, dass das Edelweiss dem Menschen in vielfacher Hinsicht helfen kann. Extrakte aus Blüten, Blättern und Wurzeln des Edelweiss' weisen eine antibakterielle und entzündungshemmende Wirkung auf und können als Antioxidantien wirken.

ES WIRD GEFORSCHT. Astrid Thurner verfolgt die Arbeit der Wissenschaftler mit grosser Interesse. Die Frau, die seit einem Jahr für die CVP im Bündner Grossen Rat sitzt, zeigt Leidenschaft, wenn sie auf die Alpenblumen zu sprechen kommt. Sie erzählt von der Arbeit in der «Drogaria Surses» in Savognin, ihrer Ausbildung zur

Homöopathin und den Blumenwanderungen, die sie in den Bergen im In- und Ausland leitet. In Savognin betreut sie einen grossen Heilkräutergarten, und oberhalb ihres Wohnortes hat sie einen Kräuterwanderweg ausgeschildert. Je nach Vegetationszeit sind dort über 120 alpine Blumen, Heilpflanzen und Kräuter zu besichtigen.

ANBAU BESCHRÄNKT. In der Gärtnerei Schutz in Filisur im Albulatal werden seit vier Jahren Edelweiss gezüchtet. Es sind grossköpfige Blumen, wie sie bei uns in der Natur nicht wachsen. Bis jetzt gibt es in der Schweiz nur ganz wenige Orte, an denen das Edelweiss angepflanzt wird. Doch die Zahl der Anbauflächen nimmt zu. In den nächsten Tagen wird Astrid Thurner die Zuchtblumen aus Filisur schneiden, zu Hause trocknen und später in der Drogerie zu Hautpflegeprodukten verarbeiten.

Seit Thurners Cremes und Lotionen immer grösseren Absatz finden, hat sie vor allem

ein Problem. «Wo krieg ich all die Blumen her?» Die kleine Anbaufläche im Albulatal und das Edelweiss, das ihr ein Bauer aus St. Moritz liefert, müssen vorerst genügen. Seit die Forschung die Edelweisslinie «Helvetia» gezüchtet und auf den Markt gebracht hat, ist das Interesse und damit auch die Nachfrage nach den Zuchtblumen weiter angestiegen. Pharma-, Kosmetik- und Lebensmittelindustrie zeigen grosses Interesse an der «Königin der Alpen». Manch ein Bergbauer kann sich in den nächsten Jahren auf einen neuen Nebenerwerb freuen.

VIEL LEIDENSCHAFT. Zur professionellen Produzentin von Edelweiss-Cremes will Astrid Thurner allerdings nicht werden. Dazu verfügt die Frau ganz einfach über viel zu viele andere Leidenschaften. Sie aber freut es, dass das Edelweiss in der Schweiz eine Renaissance erlebt. Schliesslich hat auch sie ihren Beitrag dazu geleistet.

> www.drogariasurses.ch



Viel Leidenschaft. Astrid Thurner erntet «ihr» Edelweiss. Foto Daniel Ammann